

**B.** Nein, ganz und gar nicht. Aber weißt du wol, daß das Unrecht, welches dir deine Schwester durch das Sallatausreißen zugefügt hat, gar nicht in Betrachtung kommt gegen das Unrecht, welches du dem Gärtner thun würdest, wenn du ihm seine Blumen ausreißen wolltest?

**A.** Wie so, l. B.! sagen Sie mir doch?

**B.** Weil es den Gärtner noch mehr Mühe kostete, seinen Garten zu unterhalten, als dir, den deinigen zu bestellen.

**A.** Was hat er denn dabei für Mühe gehabt, l. B.?

**B.** Das will ich dir gleich sagen. Vorigen Herbst hat er alle seine Beete gereinigt. Er hat besseres Erdreich darauf gebracht, und so viel Zwiebeln hineingesetzt, als du jetzt Blumen sprossen siehst. Kennst du wol die Zwiebeln, die deine Mutter in Gläsern auf das Kamin setzte?

**A.** Ach ja, l. B.! Diese Blumen sind ganz so, wie jene.

**B.** Ja, aber es hat den armen Gärtner noch viel mehr Mühe gekostet, sie soweit zu bringen. Ich habe dir seine Arbeit kaum zur Hälfte beschrieben. Nachdem er seine Zwiebeln in die Erde gelegt hatte, mußte er sie mit Mist zudecken, um sie gegen die Kälte zu schützen, und noch Strohmatte darüber breiten, um sie vor dem Frost zu bewahren. So hat er sie denn durch den Winter gebracht. Dann mußte er mit heran-nahendem Frühlinge, nachdem die große Kälte nachgelassen hatte, seine Blumen allmählig lüften, und sie sorgfältig anfeuchten, wenn's das Wetter nicht genug that. Und wie viel neue Mühe kosteten sie ihn noch, ehe sie so groß wurden, als du sie jetzt siehst! Wenn du nun jetzt eine abpflücken wolltest, und ich auch eine,